

32 | Politik & Wirtschaft

Büro der Zukunft

Arbeitsmarkt-Forum: Die Ansprüche an die Personalarbeit von morgen sind enorm. VON ADINA MÖLLER

Was motiviert Menschen, gern arbeiten zu gehen? Welchen Herausforderungen müssen sich Arbeitgeber künftig stellen, und wie sieht der Arbeitsplatz von morgen aus? Antworten und Anregungen zur Personalarbeit gab es im November beim dritten deutschen Arbeitsmarkt-Forum der Bera. „Unser Kongress hat den Anspruch, zukunftsweisende Themen anzusprechen und Hilfestellungen zu leisten“, erklärte Bera-Gründer Bernd Rath.

Im Spannungsfeld

Dafür sorgte unter anderem die Keynote von Jutta Rump. Sie war bereits zum dritten Mal beim Forum dabei und zählt als geschäftsführende Leiterin des Instituts für Beschäftigung und Employability zu den führenden Köpfen des Personalwesens in Deutschland. Sie zeigte die Herausforderungen und Trends einer zukunftsorientierten Unternehmenspolitik auf. Arbeitgeber haben das Bedürfnis, sich auf ihre Mitarbeiter

zu verlassen, wollen diese aber auch vielseitig einsetzen. Angestellte hingegen suchen immer mehr nach einem Ausgleich von Beruf und Freizeit bei gleichzeitiger Beschäftigungssicherheit. Somit bewegen sich beide in einem Spannungsfeld von Flexibilität und Sicherheit. Daher lautet die Hauptthese: „Flexicurity zählt zu den Megatrends und zentralen Erfolgsfaktoren in der Personalarbeit. Sie ist allerdings gleichzeitig auch eine große Herausforderung. Sie ist zudem keine Zauberformel, sondern vielmehr eine unumstößliche Notwendigkeit, um Kunden zufriedenzustellen und Mitarbeiter längerfristig zu binden.“

Denn: Gerade bei der momentanen Arbeitsmarktentwicklung, die vom demografischen Wandel, Feminisierung und Globalisierung geprägt wird, sei ein gutes Zusammenspiel von Flexibilität und Verlässlichkeit unverzichtbar. Rump geht davon aus, dass die Wertschöpfungsketten von Unternehmen in Zukunft geprägt



Kompetent: Prof. Dr. Jutta Rump gehört zu den führenden Köpfen des Personalwesens in Deutschland.

Foto: Adina Müller

Unter einem Hut

Der Begriff Flexicurity ist schon circa 15 Jahre alt, gewinnt heute allerdings immer stärker an Bedeutung. Die Wortschöpfung verbindet Flexibilität mit Security, also Sicherheit. Der Kern des Gedankens ist, dass es einerseits gilt, die Mitarbeiter „in Bewegung zu halten“, ihnen allerdings andererseits auch ein Gefühl von Sicherheit und „Heimat“ zu vermitteln.

werden von einer verstärkten branchenübergreifenden Vernetzung und strategischen Allianzen, dem sektoralen Strukturwandel hin zu einer innovativen Industrie und wissensintensiven Dienstleistung. Auch die wachsende digitale Integration, Rationalisierung und Standardisierung wirken sich auf die Arbeitswelt aus. Eine Möglichkeit um Flexicurity gerecht zu werden, ist das Büro der Zukunft. Hier gibt es

weder feste Arbeitszeiten noch feste Arbeitsplätze. Außerdem besteht das Bürogebäude nicht mehr nur aus Schreibtischen und Arbeitsräumen, vielmehr sind auch Oasen zur Entspannung wie kleine Cafébereiche oder Liegeflächen angedacht. „Kompetenz, Motivation und Wohlbefinden stehen hier dann im Einklang“, erklärt die Professorin für allgemeine Betriebswirtschaftslehre abschließend.